

Zeitschrift: Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein
Band: 17 (1944)
Heft: 2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nachrichten

der Schweiz. Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen
(BURGENVEREIN)

Revue de l'Association suisse pour la conservation
des châteaux et ruines (Soc. p.l. Châteaux Suisses)

Rivista dell'Associazione svizzera per la conserva-
zione dei castelli e delle ruine

Erscheint jährlich 6 mal

Jahresbericht pro 1943

Man hört hin und wieder in Kreisen der Hotellerie und des Fremdenverkehrs die Auffassung vertreten, es sei sehr wahrscheinlich, daß nach dem Krieg ein neuer Fremdenstrom sich über die Schweiz ergießen werde, dessen Gruppen und Einzelreisende sich das Wunderland ansehen wollen, das verstanden hat, während 4—5 Jahren den Krieg sich vom Leibe zu halten.

Wenn Europa zu einem Trümmerhaufen wird, und die kleine Schweiz bleibt als vielleicht einziges Land vom Kriege verschont, so bekommen auch die historischen Baudenkmäler, deretwegen ja viele Kulturmenschen reisen, einen um so größeren Wert für unser Land. Daß es darum Pflicht unserer Generation ist, sie zu erhalten und vor andern Zerstörungen zu bewahren, diese Erkenntnis kommt so langsam auch bei denjenigen Menschen zum Ausdruck, die bis jetzt wenig oder gar kein Interesse für unsere Kulturgüter aufgebracht haben und sich nicht bewußt waren, welchen wertvollen Schatz wir an ihnen besitzen.

Hätte man nicht in den sechziger und siebenziger Jahren des letzten Jahrhunderts „im Freiheitsschwindel und frivoler Zerstörungswut, die ohne Not das Alte beseitigt, weil es eben alt ist, unsere schönsten mittelalterlichen Befestigungsbauten niedergelegt“, wir wären heute froh um solche Schaustücke, die nicht nur den nach dem Krieg zu erwartenden Fremden, sondern unsern eigenen Landsleuten einprägt, daß nicht die Sucht nach Gleichheit und Sachlichkeit, sondern auch andere Ge-

setze dem Schönheitssinne entsprechen können. „Man übersah und übersieht vielfach heute noch die historische Bedeutung dieser Bauten, die gleich den Geschichten und Sagen, an denen wir uns erfreuen, den Wert historischer Urkunden besitzen, und man beraubt sich auf diese Weise der Zeugen einer glorreichen Vergangenheit, einer Zeit, der die Schweiz ihr Höchstes — ihre Freiheit und Einheit verdankt.“

Diese vor 80 Jahren von Prof. Rahn in seiner bekannten „Geschichte der bildenden Künste in der Schweiz“ niedergelegten Gedanken haben auch heute noch ihre volle Geltung.

Man kann darum nicht genug davon reden, wie notwendig es ist, daß wir das, was wir noch besitzen, zu erhalten und zu pflegen haben und daß hemmungslose Phantasten, wie jener Basler Architekt, der vor wenig mehr als 10 Jahren allen Ernstes das heute so vorzüglich restaurierte Spalentor dem Verkehr opfern wollte, um sein eigenes Produkt zur Geltung zu bringen, keine Möglichkeit mehr haben, ihre unsinnigen Ideen durchzusetzen.

Der Burgenverein gibt sich alle Mühe, den vielen Anregungen, welche im Laufe des Jahres an ihn gelangen und die den Burgen-schutz betreffen, eine praktische Wirkung zu sichern.

Wenn darum da und dort ein Lokalkomitee sich bildet, um ein Schloß oder eine Burg zu erhalten oder um eine Burgstelle auszugraben und die dürftigen Mauerreste, welche von der früheren Feudalherrschaft noch übriggeblieben sind, zu konsolidieren, so ist das immer eine erfreuliche Erscheinung und ein Zeichen da-